

Technische Uni Linz

Gründungsgesetz in Begutachtung

Das Gründungsgesetz für die geplante Technische Universität (TU) für Digitalisierung und digitale Transformation in Linz steht. Das Bildungsministerium wird einen Gesetzesentwurf in Begutachtung schicken, teilten Bundeskanzler Karl Nehammer und Landeshauptmann Thomas Stelzer mit. Die Finanzierung wird in einer 15a-Vereinbarung geregelt.

Für die Gründungsphase sind 45 Mio. Euro vorgesehen. Das Budget der neuen Universität soll dann sukzessive steigen und zum geplanten Vollausbau 2036 mindestens 150 Mio. Euro betragen. Die ersten Errichtungsschritte sind noch heuer geplant, 2023/24 soll die TU ihre Tore öffnen, der vollständige Studienbetrieb soll 2024/25 folgen. Im Vollausbau sollen 5000 Studierende lernen. TU und JKU sollen am Campus der JKU räumlich zusammenrücken, aber als eigenständige Hochschulen nebeneinander entstehen.

Karriere

Puchner leitet Standortservice

Mit Alexandra Puchner hat das Investoren- und Standortmanagement der oö. Standortagentur Business Upper Austria eine neue Leiterin. Die 33-jährige Linzerin ist seit 2019 als Projektmanagerin in der Standortagentur tätig und lenkte zuletzt u.a. die operativen Geschäfte des Businessparks Voralpenland.



© Land OÖ/Ehrengruber



Smarte Gebäudesteuerung ist nur eines von vielen Beispielen, wie Digitalisierung zum Klimaschutz beitragen kann.
© AdobeStock

Wie schnelles Internet dem Klima hilft

Effizientere Prozesse, weniger Verkehr und moderne Kommunikation schonen das Klima. Die Basis dafür legen die Telekommunikationsunternehmen mit einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur.

„Starkes und schnelles Internet kann einen wichtigen Beitrag zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit leisten, da es die Grundlage für die fortschreitende

Digitalisierung ist“, ist Thomas Matthey, Vorsitzender der Fachvertretung der oö. Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen, überzeugt. Klug eingesetzt, können Prozesse beschleunigt, Organisationsstrukturen vereinfacht und durch digitale Lösungen und IT-basierte Geschäftsmodelle wertvolle Ressourcen eingespart werden. Digitale Anwendungen haben das Potenzial, die gesellschaftlichen Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz wirksam zu unterstützen. „So können Sensoren zur Optimierung des Energieverbrauchs in Gebäuden eingesetzt werden, indem der Einsatz von Heizung, Beleuchtung und Klimaanlage so gesteuert wird, dass sie die Umgebungsbedingungen präzise widerspiegeln“, verweist



Obmann Christoph Schumacher

News aus der Sparte Information + Consulting

Wissen schafft ökologische Transformation

Matthey auf ein Projekt in Stockholm, bei dem in Schulgebäuden auf diese Weise 35 Prozent der Energie eingespart werden konnte.

Wie Homeoffice und virtuelle Besprechungen den Verkehr reduzieren, hat die Pandemie gezeigt. Auch hier orten die Telekomunternehmen noch viel Potenzial, das mit dem Ausbau der Mobilfunk- und Kabelinfrastruktur wächst. Auch der Transport auf der Straße lässt sich effizienter durchführen. In Bezug auf den Verkehr schätzt eine Studie aus dem Jahr 2019, dass Initiativen zur Unterstützung fahrerloser elektrischer Lastkraftwagen die Auswirkungen des Verkehrs auf das Klima um 60 Prozent verringern könnten.

Auch echte Glasfasernetze verbrauchen deutlich weniger Strom als herkömmliche, durchgehende Kupfernetze. „Mit dem schrittweisen Ausbau der Glasfaserleitungen wird es auch bei der kabelgebundenen Datenübertragung langfristig positive Klimaeffekte geben“, so Thomas Matthey.



© Wakolbinger

„Digitale Anwendungen haben das Potenzial, die Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz wirksam zu unterstützen.“

Thomas Matthey, Vorsitzender der Fachvertretung der oö. Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen